

## Albert Ehrenstein an Arthur Schnitzler, 21. 12. 1905

21. XII. 1905.

SEHR GEEHRTER HERR DOKTOR!

Allzugroße Nachficht schein ich zu rächen in Gestalt von noch sieben Trauerfchwänkchen, die ein armer Bakkalaureus, stark gedähtet und dankbar auch dafür, Herrn Doktor vorzulegen wagt. In der Hoffnung Herrn Doktors Geduld und Lebenswürdigkeit durch diesen Skizzenkranz nicht gar zu arg mißbraucht zu haben, verbleibt

Ergebenft

Albert Ehrenstein.

© CUL, Schnitzler, B 30.

Brief, 1 Blatt, 1 Seite, 383 Zeichen

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

✉ Albert Ehrenstein: *Briefe*. Hg. Hanni Mittelman. München: Boer 1989, S. 19 (Werke, 1).

<sup>3-4</sup> *Trauerfchwänkchen*] *Amok* wird von Schnitzler als »Trauerschwank« bezeichnet (A.S.: *Tagebuch*, 6. 12. 1905). Die anderen sind nicht identifiziert.

<sup>4</sup> *gedähtet*] Kleinlaut geworden – Schnitzler hatte Ehrenstein am 12. 12. 1905 und am 20. 12. 1905 mündlich sein Urteil mitgeteilt.

### Erwähnte Entitäten

Werke: *Amok*

Orte: Wien